



Stadt Zossen



Niederschrift

Sitzung des Ausschusses für Bau, Bauleitplanung und Wirtschaftsförderung der Stadt Zossen

Sitzungstermin:	Montag, 13.03.2023
Sitzungsbeginn:	19:02 Uhr
Sitzungsende:	22:07 Uhr
Ort, Raum:	Kulturforum Dabendorf, Zum Königsgraben 8, 15806 Zossen

Vorsitz

René Just

Ordentliches Mitglied

Sven Reimer

Thomas Czesky

Detlef Gurczik

Matthias Wilke

Edgar Leisten

Martina Leisten

Vertretung für:
Martina Leisten
entschuldigt

Sachkundige Einwohner

Sven Baranowski

Dipl.-Ing. Hartmut Miethge

Dipl.-Ing. Manfred Teichmann

Alfred Wolfermann

entschuldigt

Bürgermeisterin

Wiebke Şahin-Schwarzweiler

Pressesprecher

Grit Mindak

Protokollant(in)

Sabine Leifeld

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung durch den Ausschussvorsitzenden
- 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3 Feststellung der Tagesordnung
- 4 Bericht aus der Verwaltung
- 5 Einwohnerfragestunde
- 6 Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder
- 7 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 7.1 Beschluss des Radverkehrskonzeptes der Stadt Zossen 031/23
- 8 Vorstellung Klimaschutzkonzeptes
- 9 Vorstellung und Beratung des finalen Entwurfs INSEK Zossen
- 10 Beratung zum Waldparkplatz Horstfelde
- 11 Schließung der öffentlichen Sitzung

Niederschrift

Öffentlicher Teil

1 Eröffnung der Sitzung durch den Ausschussvorsitzenden

Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden, Herrn Just um 19:02 Uhr eröffnet.

2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Just stellt fest, dass von den 6 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern 6 anwesend sind. Die Sitzung ist damit beschlussfähig.

Folgende Ausschussmitglieder nehmen online an der Sitzung teil:

Herr Reimer

3 Feststellung der Tagesordnung

Frau Şahin-Schwarzweiler möchte die Tagesordnungspunkte 8 (Klimaschutzkonzept) und 9 (INSEK) tauschen.

Abstimmung: 5 x JA | 0 x NEIN | 1 x Enthaltung

Die Tagesordnung wird mit den Änderungen angenommen.

4 Bericht aus der Verwaltung

Die anwesenden Ausschussmitglieder erhalten den Bericht aus der Verwaltung in schriftlicher Form. Dieser wird vom Wirtschaftsförderer, Herrn Kommer, kurz für die anwesenden Einwohner erörtert und dem Urprotokoll beigelegt. Er umfasst folgende Punkte:

- Hort Zossen
- Gehweg Gerichtstraße
- verkehrsrechtliche Anordnungen im Rahmen des Breitbandausbaus
- Beschaffung E-Ladesäulen
- Aufnahme Zossens in AG Fahrradfreundliche Kommunen
- Projekt Zentren Zossen³
- Kooperationsvertrag zwischen den Städten Mittenwalde und Zossen

5 Einwohnerfragestunde

Bürger1:

Montag (06.03.2023) war Ortsbeiratssitzung Schöneiche, es ging um den Bebauungsplan Birkenhain. Die Grundstücke wurden an eine andere Firma veräußert, deren Vorhaben dem aktuellen Bebauungsplan widerspricht, da jetzt Doppelhaushälften vorgesehen sind. Der Antrag wurde bei der Stadtverwaltung schon gestellt. Wie groß stehen die Chancen auf Rückänderungen?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Der Bebauungsplan hat Satzungsreife erreicht. Es handelt sich nicht um einen Widerspruch, sondern nur um Anmerkungen der Bürger. Ein Widerspruch zu dem, was auf der Ortsbeiratssitzung besprochen wurde, ist formal nicht möglich, aber die Verwaltung prüft die Punkte, die benannt wurden. 3 Doppelhaushälften sind zu viel, das Rechtsamt ist eingeschaltet, und es muss ein Gespräch mit dem Investor geben. Die Verwaltung trägt Sorge, dass es keine Abweichungen gibt. Die Antwort an die

Bürger ist bereits unterschrieben und auf dem Weg zum Bürger.

Herr Juricke:

Die erste Frage richtet sich an Herrn Just: Warum wurde der KTUE nicht eingeladen und stattdessen der BBW? Sie haben zum Bauausschuss eingeladen, wo nur Themen für den KTUE draufstehen.

Die zweite Frage richtet sich an die Verwaltung: Warum wurden die Ortsbeiräte nicht zum Radwegekonzept gehört?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Es gab ein ausführliches Gespräch mit den Ortsbeiräten, auch bilateral mit Herrn Schönefeld und Herrn Haase. Alle Fragen wurden bereits ausführlich beantwortet.

Herr Just:

Zur ersten Frage werde ich beim nächsten Tagesordnungspunkt ausführlich etwas sagen.

Frau Schreiber:

Erstens, wie soll mit Bürgern umgegangen werden, wenn die Aussagen nicht gefallen, sollen die dann mitten im Satz abgebrochen werden?

Herr Just:

Haben sie eine Frage zum Bauausschuss?

Frau Schreiber:

Die Frage richtet sich an die Neutralitätspflicht im Bauausschuss, sind Sie gewillt, Bürger ausreden zu lassen?

Herr Just:

Kommt noch eine Frage zum Bauausschuss? Selbstverständlich ist er gewillt die Bürger ausreden zu lassen, wenn es sich um sachliche Inhalte handelt.

Frau Schreiber:

Ich habe eine Frage zum Bericht aus der Verwaltung, zum Projekt für die Innenstadt, hinsichtlich der Ausschreibung, wie wurde der Auftrag vergeben, was für eine Ausschreibung war das: Öffentlich, beschränkt, frei? Und wie viele Bewerber haben sich beteiligt, und von wann bis wann lief die Ausschreibung?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Reichen Sie ihre Fragen über die Fraktion schriftlich ein.

Frau Schreiber:

Wie kann es ein, dass eine Ausschreibung stattfindet zu einem Projekt Innenstadt, das auf Erkenntnissen aus dem INSEK und aus dem Radwegekonzept basiert, die erst heute hier öffentlich dargestellt werden sollen? Wie sollen andere Bewerber bei der Ausschreibung die Chance gehabt haben, gleichberechtigt zu wissen, was sie anbieten? Ausgerechnet die Ersteller des INSEK, die Ersteller des Radwegekonzeptes und der Ersteller des FNP der Stadt Zossen erhalten den Zuschlag, weil sie Insiderwissen haben? Das ist eine Sache für den Staatsanwalt.

Herr Just:

Das ist eine Frechheit!

Frau Schreiber:

Ich werde das höchstpersönlich an die Staatsanwaltschaft geben. Frage: Wieso fällt Ihnen das nicht selber auf? Warum steht auf der Bauausschusssitzung weder heute noch am Mittwoch das Thema KMS auf der Tagesordnung?

Herr Just:

Das Thema wurde ausführlich auf der SVV behandelt und wird sicherlich nach der Sondersitzung KMS wieder Thema sein.

Frau Schreiber:

Wird das Thema Erschließung KMS im Bauausschuss auf die Tagesordnung kommen?

Herr Just:

Das ist keine Ausschussfrage, wir müssen die Verwaltung beauftragen, bestimmte Dinge zu unternehmen, und das haben wir getan, so kann man etwas erreichen. Wir müssen einen Beschluss fassen.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Sie waren selbst auf der KMS-Sitzung dabei. Sie wissen, dass Anfang Mai eine weitere Verbandsversammlung stattfinden soll. Sobald uns die entsprechenden Kosten vorliegen, streben wir nochmal eine Nachkalkulation an. Wir werden hoffentlich zur Gebührensenkung kommen, insbesondere was die Verlustrechnung für 2022 betrifft, dass dieser Betrag nicht in 2023 weitergereicht wird. Im Haushalt ist der Minderbetrag bei der Liquiditätsbetrachtung mit eingestellt.

Frau Nikolaus hat angeboten, auch in die SVV bzw. in den einen oder anderen Ausschuss zu kommen, wir werden sie zur Ortsbeiratssitzung nach Lindenbrück einladen. Wir können auch in der SVV diskutieren, nachdem wir die Sondersitzung im KMS hatten.

Was das Förderprojekt „Zukunftsfähige Innenstadt“ betrifft, hatten wir dieses Projekt auch in der Presse. Zossen hat sich beworben und Fördergelder erhalten. Es wurden hier im Landkreis zwei Städte, nämlich Luckenwalde und Zossen, beglückwünscht. Ich habe mir dann darauf in der SVV einen Beschluss zu diesem Innenstadtkonzept geben lassen und darauf hingewiesen, dass es ein Nachfolgeprojekt zum INSEK geben wird. Wir müssen unsere Innenstadt beleben, um Gewerbe, Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus vorantreiben. Dazu hat es eine Ausschreibung gegeben. Im nichtöffentlichen Teil können wir das diskutieren. Es handelt sich hier um ein Bundesprogramm, jeder Bewerber hatte die Möglichkeit, Fragen zu stellen, und letztendlich haben die Angebote der jetzigen Dienstleister überzeugt.

6 Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder

Herr Leisten:

Bei der Mitgliedschaft AGFK, konnte sich da jeder bewerben oder nur besondere? Und zum Zossen-Zentrum Förderquoten: Die Fördergelder wurden bewilligt, aber nicht die Planung?

Herr Kommer:

Das Zentrum Zossen war Beschluss 028/22 der SVV, wir haben 90% Bundesfördermittel erhalten, das verlangt allerhöchste Ansprüche an die Korrektheit auch bezogen auf das Ausschreibungs- und Vergabemanagement.

Herr Leisten:

Die Planungskosten sind nicht mit drin?

Herr Kommer:

Es waren Mitarbeitende der Stadtverwaltung die diesen Projektansatz aufgeschrieben haben, daher ergaben sich keine extra Planungskosten.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Man muss sich zum Radverkehr bekennen und zeigen, dass man etwas für die Radwege und CO²-Einsparung tun will. Das Radwegekonzept ist ein guter erster Anfang, um weitere Fördermittel zu generieren. Zudem bietet es insbesondere ein

Netzwerk, um sich auszutauschen und Synergien zu schöpfen, um bestimmte Fördermittelanträge gemeinsam stellen zu können und um technologisch immer auf dem neuesten Stand zu sein. Es ist eine gute Community, um der Landes- und Bundesregierung das ein oder andere gemeinsam mitteilen zu können. Der Städteradtag läuft über diese Organisation; wir nehmen in diesem Jahr noch nicht teil. Wir werden aber 2024 „in die Pedale“ treten.

Herr Just:

Kurze Zusammenfassung: Am 23.02. war das Planungsunternehmen in der Stadtverwaltung, ein längerfristig bekannter Termin der Fraktionsvorsitzenden, außer Plan B waren alle Fraktionen anwesend. Es wurde vereinbart, dass es zwei Ausschusstermine geben soll: Jetzt im März und im Mai dann den SVV-Termin. Ich habe angemerkt, das aus meiner Sicht ein Termin ausreichend sei, weil wir uns übermorgen einem besonderen Thema, der Überquerung Thomas Müntzer Straße widmen werden.

Frau Küchenmeister:

So wie von Herrn Just ausgeführt, hat es sich zugetragen. Plan B hat den Ausschussvorsitzenden gestellt, am 1.3. wurde bekanntgegeben, dass es einen Vorsitzenden gibt. Eine fristgerechte Einladung des KTUE wäre möglich gewesen.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Die Verwaltung hat mehrmals seit dem letzten KTUE im Jahr 2022 bei der Fraktion Plan B nachgefragt, wer den Vorsitz des KTUE übernimmt. Frau Peidelstein gibt immer ihr Bestes für die Stadtverordneten. Die Tagesordnung muss acht Tage vorher bei uns eingehen. Wenn erst am Freitag eine Mail kommt, ist das zu spät. Der Sitzungsdienst hatte bereits alles vorbereitet, wir können nicht erst am Montag alle neu einladen und alles neu vorbereiten. Ich hoffe auf eine bessere Kommunikation mit Ihrer Fraktion und mit der Fraktion Plan B.

Frau Küchenmeister:

Die Acht-Tage-Frist betrifft ausschließlich Beschlussvorlagen. Es hätte ausgereicht, wenn die Tagesordnungspunkte am Montag eingereicht worden wären.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Die Verwaltung hat korrekt gehandelt.

Herr Czesky:

Vielen Dank an Herrn Just und danke auch an Herrn Wilke, dass er den Vorsitz für Ausschuss übernimmt. In Zukunft gibt es den Ausschuss, dann kann man wieder ordentlich einladen.

Herr Wilke:

Ich hätte mir gewünscht, dass Herr Just über seinen Schatten springt, das ist schlecht gelaufen.

7 Beratung zu Beschlussvorlagen

7.1 Beschluss des Radverkehrskonzeptes der Stadt Zossen 031/23

Herr Just unterbricht die Sitzung um 19:45 Uhr für eine kurze Pause.

Die Sitzung wird ab 19:50 Uhr fortgesetzt.

Herr Schönefeld und Herr Haase stellen das Konzept anhand einer Präsentation vor.

Herr Leisten, Herr Wilke und Herr Teichmann geben Anregungen und Tipps zur weiteren Planung. Frau Küchenmeister äußert ebenfalls diverse Fragen. Gibt es eine Prioritätenliste? Wir haben unsere Planung als Stadt Zossen, was planen andere

Kommunen, gibt es da einen Plan zum Schulterschluss? Herr Schönefeld bejaht die Fragen von Frau Küchenmeister und natürlich hat es auch Abstimmungen mit dem Landkreis gegeben.

Es folgt die Diskussion des Radverkehrskonzepts Zossen durch die Ausschussmitglieder:

Herr Leisten:

Ich hätte mir gewünscht, dass der hochgelobte Rundweg um den Motzener See auch als Radweg deklariert wird. Es sind nur 2-3 Kilometer, die stadtbegleitend gebaut werden müssten.

Landkreisübergreifend mit dem Landkreis LDS könnte man eine Kooperation eingehen.

Von Zesch am See Richtung Egsdorf führt ein Weg, der früher für PKW genutzt wurde, der ist jetzt nur noch Gehweg. Warum gab es keine Überlegung, landkreisübergreifend einen Radweg zu machen? Der bestehende Weg von Kallinchen nach Wünsdorf ist zum Teil asphaltiert und ist zum anderen Teil nur mit wassergebundener Decke. Man sollte mit dem anfangen, was bereits da ist.

Herr Schönefeld:

Zesch am See / Egsdorf ist im Konzept mit drin.

Die Priorität wird aus der Nachbarkommune nicht gesehen. Wir haben die Maßnahme im

Konzept aber drin gelassen, weil wir sie für wichtig halten. Beim Motzener See müssen wir

schauen, inwieweit wir das im Radroutennetz drin haben. Es ist am effektivsten, mit dem zu

starten, was wir schon haben und dann eine bessere Struktur und Ausstattung zu schaffen, und

dann mit den größeren Projekten, wo wir dem Landesbetrieb auf die Füße treten müssen.

Radwegeplanung ist immer eine Angebotsplanung. Es ist ein wichtiger Punkt, als Stadt in Richtung Landesbetrieb Druck aufzubauen und die Bedarfe permanent mitzuteilen.

Herr Wilke:

Ich habe die Radwege im Innenstadtbereich nicht verstanden, was empfiehlt das Konzept?

Herr Schönefeld:

- Tempo 30 in der Bahnhofstraße aufgrund erhöhter Gefahrenlage
- Neue Optionen stärken, z. B. die Route Baruther Straße durch den Stadtpark,
- große bauliche Veränderungen und Anpassungen gemeinsam mit Landesbetrieb: Straßenraum komplett neugestalten.

Herr Wilke:

- Übergangsweise Tempo 30 ist OK, es handelt sich aber um eine Hauptverkehrsstraße.
- Weg durch Park ist der Kürzeste und der Beste.
- Plattenweg zwischen Nächst Neuendorf und Dabendorf für den Radverkehr freigeben, aber nicht als Fahrradstraße zu deklarieren.

Herr Schönefeld:

- Wir sollten den Weg attraktivieren wegen der Sicherheit und um zu verdeutlichen, welchen Wert diese Fahrradstraße hat.
- Fahrradstraße sind für PKW grundsätzlich freigegeben, aber Fahrräder haben Vorrang und das Tempo ist herabgesetzt.

Herr Wilke:

- Aktuell einzige Verbindungsstraße, bei Unfall oder Stau müsste man über Glienick nach Dabendorf fahren
- Außerdem Raum für bauliche Maßnahmen freihalten.

Herr Schönefeld:

- Wenn Straße im Zuge der Baugebietsentwicklung wieder benötigt wird, kann die Erklärung zur Fahrradstraße wieder rückgängig gemacht werden.

Herr Wilke:

- Schöneiche ist als Vitamindorf bekannt und möchte Tourismus an dieser Stelle mitnehmen.
- Hätten da gerne Tempo 30, weil die Straße so schlecht ist.
- Abzweig nach Gallun sollte eher parallel zur L 47 laufen, um den Anschluss nachher gleich nach Gallun zu haben.

Herr Schönefeld:

Die Thematik ist notiert.

Herr Wilke:

- Wenn wir mit dem vorliegenden Werk zum LS gehen, haben die keine Lust sich zu bewegen.

Herr Teichmann:

- 12.000 bis 14.000 zugrunde gelegte Fahrzeuge in der Bahnhofstraße sind völlig unzureichend.
- Auf meine Petition auf meine Anfrage ans das Landesumweltamt hin wurde eine Wochenzählung in Zossen Zentrum durchgeführt. Sie ergab Kiez/Luckenwalder Straße werktags 17.000, samstags 11.000 und sonntags über 6.000 Fahrzeuge. Ich gehe davon aus, dass es dieses Jahr 20.000 wären jeden Werktag.
- Bevor große Gelder für Radwege ausgegeben werden, wäre es zweckmäßig, dass die Stadt Zossen eine Feinstaubmessung Kiez und Luckenwalder Straße macht.
- Andere Kommunen waren aktiv für die Gesunderhaltung ihrer Bürger im Bundesverkehrswegeplan, die haben die Umfahrung von Groß Machnow erreicht, welche die Ortsteile Dabendorf, Zossen Zentrum mit der B96 und B246 wieder stark belastet.
- Die Messwerte kann ich Ihnen zukommen lassen. Warum werden jetzt falsche Werte verwendet?

Herr Schönefeld:

- Ich bin mir sicher, dass unsere Werte richtig sind.
- Wir haben vergangene Woche erst eine Zählung durchgeführt. Uns liegen also aktuelle Zahlen vor.
- Es ist unerheblich, wie weit wir über den 10.000 Wert liegen, das verstärkt nur die Notwendigkeit.
- Unsere Aufgabe war nicht, uns mit den Alternativen für den PKW-Verkehr beschäftigen. Wir haben versucht, Lösungen für den Radverkehr zu finden.

Herr Teichmann:

- Wo kommen Zahlen her?

Herr Schönefeld:

- Wir haben selbst gezählt

Herr Teichmann:

- Kann ich die Zahlen erhalten?

Herr Schönefeld:

- Das muss die Verwaltung sagen.

Frau Küchenmeister:

- Hier ist eine Priorisierung nach Ortsteilen. Gibt es eine Art Prioritätenliste? Wo drängt es am meisten? Was ist die AA-Gefahr ist das im Konzept enthalten?
- Wir haben unsere Planung als Stadt Zossen, was planen andere Kommunen, gibt es da einen Plan zum Schulterchluss?

Herr Schönefeld:

- Wir haben das Radroutenkonzept als Orientierung, und können also gut absehen, was anderswo gebaut wird.
- Es gibt eine Maßnahmenliste zum Auszug, Konflikt- und Gefährdungskonzept, eine nachvollziehbare Systematik.
- Wenn das Projekt fertig ist, wird die Excel-Datei der Kommune übergeben. Im Augenblick ist sie nach Ortsteilen gegliedert, man kann sie aber auch nach sehr hoher Priorität sortieren.

Herr Czesky:

- Wie schätzend Sie es vom Zeitplan her ein? Wie lange brauchen wir, um die ersten Maßnahmen umzusetzen?

Herr Schönefeld:

Die ersten Maßnahmen sind schon umgesetzt, Beispiel AGFK von Herrn Kommer.

- Die Maßnahmen sind auch von Personal und anderen Faktoren abhängig. Wir werden sukzessive schauen, was wir uns jetzt vornehmen.
- Themen, die nicht direkt bauliche Umsetzung sind, werden schnell vorangetrieben.
- Der Landesbetrieb muss auch priorisieren.
- Die Politik muss Druck machen: Da wo jemand nervt geht es schneller als da, wo nur jemand den Finger hebt.

Herr Klucke:

- Die Geschwindigkeitsbegrenzung Koschewoi-Ring ist 100 km/h zu viel
- B246/L79 sollte komplett betrachtet und drauf geachtet werden, dass diese Strecke komplett gemacht wird.
- Man könnte eine gute Zählung machen.
- Der Plattenweg nach Nächst Neuendorf ist ein landwirtschaftlicher Weg, da sollte man in Kombination den Fahrradverkehr am Rande mitnehmen.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

- Das ist der Rahmen, in dem wir uns bewegen können. Ich hoffe, dass weitere Förderprogramme aufgelegt werden. Wir sind von Radwegkonzept Zossen ausgegangen, nicht überregional.
- Wenn das Thema neue Straßenführung zu einem Erschließungsgebiet kommt, ist es Sache des Investors, für die entsprechende Straßenführung zu sorgen und somit auch für Radwege, das wird nicht auf der Stadt Zossen lasten.
- Es ist sinnvoll, eine sichere Verkehrsführung für die Kinder zu schaffen.

Herr Haase:

- Das Planwerk ist nie vollständig.
- Wir haben in einer Situation angefangen, wo die Radwege höchst defizitär sind, es herrscht dringender Handlungsbedarf. Wir sollten jetzt starten und dann in 10 Jahren nachjustieren.

- Im Vergleich zu anderen Städten haben wir einen guten Stand, um zu starten.

Herr Klucke:

- Es stimmt zwar, dass wir nicht zuständig sind, damit wären aber alle Schulen angeschlossen. Der Lückenschluss Klausdorf Wünsdorf würde ein Potenzial bringen, das sehr groß ist.

Herr Just bittet um Abstimmung über den Beschlussvorschlag Variante A.

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt:

Variante A: Das Radverkehrskonzept in der vorliegenden Fassung.

Variante B: Das Radverkehrskonzept mit Änderungen gemäß Protokoll.

Abstimmungsergebnis zu Variante A):

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
5	1	0

8 Vorstellung Klimaschutzkonzeptes

Dieser Tagesordnungspunkt wurde nach Änderung der Tagesordnung nach Hinten verschoben.

9 Vorstellung und Beratung des finalen Entwurfs INSEK Zossen

Herr Just unterbricht die Sitzung um 20:48 Uhr für eine kurze Pause.

Die Sitzung wird ab 20:56 Uhr fortgesetzt.

Frau Küchenmeister bittet um Erklärung für die Anwesenden, warum Herr Schläger heute unter einer anderen Firmierung hier ist.

Herr Schläger erklärt, sich mit einer Kollegin aus der ursprünglich beauftragten Firma ausgegründet zu haben und das Projekt jetzt weiter zu betreuen.

Herr Schläger stellt den finalen Entwurf des INSEK Zossen anhand einer Präsentation vor.

Herr Wilke:

Sind die Unterlagen für die Bürger im Internet einsehbar?
Kallinchen/Schöneiche hat auch ein Wohnungsproblem.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Auf der Webseite der Stadt Zossen befindet sich eine INSEK-Seite, wo die entsprechenden Ergebnisse stehen. Das finale Entwurfskonzept ist noch nicht online, wird aber nach der heutigen Positionierung eingestellt.

Wie lange können wir noch Zuzug in den Gebieten zulassen können im Hinblick auf Naturschutz und den dörflichen Charakter: Das Neubaugebiet in Schöneiche sollte im Fokus behalten werden. Auch bei Kallinchen wird nach freien Flächen geschaut. Es

gilt, Leerstand zu verhindern und nicht noch mehr in den Naturraum zu bauen. In Zossen sind wir schon über dem Limit. Wir müssen die Erfahrungen aus dem INSEK verwenden. Vieles von dem was INSEK vorgibt, wird jetzt schon abgearbeitet und wurde in der jetzigen Amtsperiode strategisch berücksichtigt.

Herr Leisten:

Inwieweit wurden geologische Formationen berücksichtigt, wo können Neubauten entstehen??

Es wird nicht mehr viele Möglichkeiten geben, das zu erweitern, wo sollen die Leute bauen im näheren Umfeld?

Herr Schläger:

Wir sehen es aus einer gesamtständischen Siedlungsentwicklung heraus kritisch, die Verbindung

zwischen diesen Ortsteilen baulich zu gestalten. Damit schaffen wir lange Wege.

Siedlungsangebote in den peripheren Ortsteilen schaffen noch mehr Verkehr. Daher sollten

wir Potenzialbereiche in den inneren Stadtbereichen prüfen. Das Zentrum hat keine großen

Baugebiete mehr.

Es geht stark um die Frage von Bestandsformationen. Verdichtete Formationen sind auch im

Bahnhofsbereich möglich gilt, Leerstand finden, wo gibt es noch Flächen? Die Überführung der

B246 und Bahntrasse bedeutet Herausforderungen. Können wir trotzdem in entsprechenden

Teilgebieten Wohnangebote schaffen? Nicht in der Fläche aber da, wo wir schon Bodenversiegelung haben.

Herr Klucke:

Die Infrastruktur muss auch weiterwachsen. Wo können wir Straßen bauen, die die Innenstadt entlasten? Gibt es da schon Ideen?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Das ist gerade für das Zentrum Bestandteil des Innenstadtkonzeptes. Welche Verkehrswege können wir durch andere ersetzen?

Wir sind von der B96 abhängig, dort wird sich Leben und Wohnraum von Zossen fokussieren.

Wir wollen durch öffentliche Verkehrsmittel und eine bessere Taktung Entlastung schaffen.

Herr Klucke:

Die Nordumfahrung ist eine sinnvolle Sache, die Umgehungsstraße sollte weiter entwickelt werden wie früher von Kreis geplant.

Herr Teichmann:

Kernpunkt ist, dass die B 96 aus dem Kernverkehr in Zossen raus muss und durchs Militärgelände geführt wird. Es gibt 13 Ampeln bis Ende Wünsdorf.

Die Forderung muss Wiederaufnahme in den Bundesverkehrswegeplan finden, denn der BER erzeugt noch mehr Verkehr.

Zossen muss LKW-frei gemacht werden, das sollte als Kernpunkt im INSEK mit aufgenommen werden.

Herr Just:

Inwieweit sind diese Gedanken im INSEK berücksichtigt?

Herr Schläger:

Wir machen im Rahmen des INSEK keine verkehrsplanerischen Konzepte, nehmen aber Aspekte auf. Man muss bedenken, dass es eine sehr umfangreiche verkehrsinfrastrukturelle Maßnahme ist, die viele Jahre in der Umsetzung benötigt, das ist ein heiß und kontrovers diskutiertes Thema. Es geht darum, einen Maßnahmenmix zu finden für andere Verkehrsmittel. Es ist nicht immer der beste Weg, den Verkehr umzulenken, das bedeutet hohen Investitionsaufwand, ist aber auch eine Frage des Naturschutzes.

Herr Gurczik:

Mit dem Radwegekonzept und dem INSEK schaffen wir nicht das Problem weg. Erst wenn die B96 aus der Stadt raus ist, können wir uns Gedanken machen. Alles andere ist verfrüht. Wir sollten versuchen, größer zu denken. Und dann können wir auch schöne Innenstädte machen. Erst dann können wir unser Innenstadtzentrum genießen.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Man muss das parallel angehen, die B96 ist Feind und Freund zugleich. Wir müssen schauen, dass wir unsere Innenstadt attraktiv machen und die Kaufkraft dort stärken. Das ist eine strategische, langfristige Sache zusammen mit Rangsdorf und Baruth. Wir sollten das Bestmögliche aus der Situation machen, um in unserer Innenstadt die Wege zu erleichtern.

Herr Reimer:

Zossen hat eine Besonderheit: Es ist ein Straßendorf auf einer großen Sandbank. Drumherum ist Sumpf. Wir haben kein politisches, sondern ein geologisches Problem. Daher wird es keine Umlegung der B96 geben können. Wir dürfen diese Situation nicht aus den Augen verlieren. Wir sind auf dem richtigen Weg, das Konzept ist gut.

Herr Just:

Die Straßeninfrastruktur soll mehr Platz finden. Sonst habe ich keine wesentlichen Änderungswünsche wahrgenommen. Sind alle damit einverstanden, dass das INSEK fertiggeschrieben wird, mit Maßnahmen und Handlungsfeldern? Dann gebe ich das der Verwaltung mit, dass Unterlagen für Bürger veröffentlicht werden. Ich möchte Sitzung hiermit beenden und freue mich darauf, dass wir in zwei Tagen schon wieder beisammensitzen.

10 Beratung zum Waldparkplatz Horstfelde

Tagesordnungspunkt entfällt für diese Sitzung

11 Schließung der öffentlichen Sitzung

Herr Just schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 22:05 Uhr.

René Just
Vorsitz

Sabine Leifeld
Protokoll